

**TEXTBUCH**

# **ES HÄMP FÜR DE KÖNIG**

**EIN KINDERMUSICAL FREI NACH EINEM MÄRCHEN  
VON  
WILHELM BUSCH**

**BEARBEITUNG VON CLAUDIA KORZEC-ZIEHBRUNNER**

**MUSIK VON G.STUTZ UND R.VOGELBACHER**

**THEATERVERLAG MARABU  
E-MAIL: MARABU-VERLAG@BLUEWIN.CH**

**Alle Rechte vorbehalten.**

**Dieses Buch darf zu Aufführungs- und Sendungszwecken sowie für  
Vorlesungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht  
von uns rechtmässig erworben wird.**

## Es Hämp für de König

Weit verbreitet sind die Märchen, die von kranken Königen handeln, welche nur durch ein einziges, schwer zu beschaffendes Mittel geheilt werden können. Auch Alois der Kranke ist so ein König, und längst sind seine drei Leibärzte, sowie die Königin, Kunigunde die Gesunde, verzweifelt und mit ihrem Latein am Ende. Seltsam erscheint in diesem Moment der Rat der alten Martha, der König könne nur wieder zu Kräften kommen, wenn er das Hemd eines zufriedenen Menschen auf seinem Leibe trüge, und ausser den beiden Hofnarren Ronni und Maxi nimmt niemand diesen Rat recht zur Kenntnis, denn die alte Martha gilt allgemein als Hexe. Die Narren aber machen sich auf die Suche. Sie haben ihre eigenen Vorstellungen von Menschen, die rundum zufrieden sind: Reich müssen sie vor allem sein, sodass sie sich jeden Wunsch erfüllen können. Doch auf den verschiedenen Stationen ihrer Suche, müssen sie ihre Meinung gründlich revidieren. Der reiche Fürst von Goldenberg ist zwar stinkreich, aber zufrieden, das kann wirklich niemand behaupten. Harri, der Wirt, hat wohl eine gute Arbeit und einiges an Geld in der Kasse, doch wenn er nur etwas mehr Zeit hätte, eine Frau zu suchen. Das Krämerehepaar Chrütli liebt die gemeinsame Arbeit mit ihren Gewürzen. Sie aber müssen in einem fort niessen, und die Händlerfamilie ist schon auf der ganzen Welt umher gereist, doch einen rundum zufriedenen Menschen gesehen zu haben, daran können sie sich nicht erinnern.

Ronni und Maxi sind verzweifelt. Wo sollen sie noch nach diesem Menschen suchen, der Geld hat, eine Arbeit, die ihm gefällt, mit einem andern Menschen zusammen lebt und hin und wieder andere Länder bereisen kann, um die Welt kennen zu lernen? Sie geben schliesslich traurig auf, und wahrscheinlich wäre der König noch immer krank, wären sie nicht zufällig Sebastian und Fränzi begegnet, die auf dem Markt ihre armseligen Karotten zu verkaufen suchen...

Die vorliegende schweizerdeutsche Musicalfassung basiert auf dem Märchen «Das Hemd des Zufriedenen» von Wilhelm Busch. Die 21 Rollen sind sehr unterschiedlich, was ihren Schwierigkeitsgrad anbelangt, bezüglich Gesang, schauspielerischen Anforderungen an die Kinder und Textmengen, dennoch entsteht kein eindeutiges Übergewicht von sogenannten Hauptrollen, ebenfalls sind keine reinen Statistenrollen vorhanden. Das Stück ist in sechs Szenen gegliedert, die je durch ein Zwischenspiel miteinander verbunden sind, was umbautechnisch gewisse Vorteile mit sich bringt. Zusätzlich zum Klavierauszug ist eine Playback-Kassette erhältlich.

# Es Hämp für de König

## Rollenübersicht

Hieronymus, genannt Ronni	Hofnarr
Maximilian, genannt Maxi	Hofnarr
Alois de Chrank	König
Kunigund di Gsund	Königin
Dr. Salbigo Balsamo	Arzt
Dr. Tabletto Pillensis	Arzt
Dr. Nadelio Sprützig	Arzt
Alfons	Diener
die alt Martha	weise Frau
Leopold vo Goldeberg	Fürst
Balduin	Diener
Johannes	Diener
Harri Mundschänk	Wirt
Gast 1	
Gast 2	
Gast 3	
Gast 4	
Gast 5	
Gast 6	
Hertha Chrütli	Krämerin
Franz Chrütli	Krämer
Sebastian	armer Bauer
Fränzi	seine Frau
Cornelius	Händler
Claudius	Händler
Cassandra	Händlerin
Clarissa	Händlerin

Ouvertüre (nach Wahl, z.B. Nr. 2 "Ein Hemd für den König")

Vorspiel

Vor dem Vorhang. Die beiden Narren Ronni und Maxi künden sich mit ihren Schellenstäben an, bevor sie sich dem Publikum zuwenden.

Ronni: Halli hallo!

Maxi: Halli hallo!

Ronni: Das isch min Fründ, de Maximilian. Aber eigentlich langets, wänn ihr im Maxi säged.

Maxi: Und das isch min Fründ, de Hieronymus, under eus villicht lieber eifach Ronni.

Ronni: Mir läbed da am Hof vom König Alois em Chranke...

Maxi: ... und de Königin Kunigunde de Gsunde.

Ronni: Ja, ja, de König isch würkli chrank. Es vergaht kein Tag, won er nöd irgendes Liide hät und kei Nacht won er au nur eis Aug chan zuetue.

Maxi: He ja, regiere isch halt e schwäri Ufgab und eusem König isch es jetz eifach z'vill worde. Drum isch er eso chrank. Nu gaht das scho Wuche ...

Ronni: ... Mönet ...

Maxi: ... jahrelang eso, und no nie hät im irgend en Dokter chöne hälfe.

Ronni: Aber lueged doch sälber emal ine, villicht hettet ihr ja en Idee, was mer da no chönnti mache.

Die Narren verabschieden sich mit Schellengeläute.

Szene 1

2

Während sich der Vorhang öffnet, ertönt ein langgezogener Schrei. Dr. Nadelio Sprützig ist gerade dabei, eine Spritze aufzuziehen.

König: Ahhhhhhhhh!

Sprützig: Jetzt tüend sie au nöd eso, Herr König. Das muess halt eifach si. Schliesslich wänn sie ja sälber, das es ine bald wider besser gaht, oder öpe nöd? So, jetzt tüemer eus schön brav umdreie und hine frei mache ...

Dr. Nadelio Sprützig sticht dem König in den Hintern.

König: Ahhhhhhhhhh! Ououououou.....

Sprützig: Voilà, das hettet mer. Und scho i einere Minute werded eus d'Äugli schwär zuefalle und de Schlaf wird jedes Wehwehli wägwüsche... 10 Sekunde... 20 Sekunde... 30 Sekunde... (schläft selber ein)

König: Schlafe? Ich allei weiss, wie lang ich keis Aug han chönne zuetue. S'tuet mer doch alles weh vo irne Sprütze, Herr Dokter Sprützig! Ich chan ja nüme richtig ligge! Sitze isch no vill eländer und zum Stah sind mini Bei scho lang nüme starch gnueg. So undernämed sie doch endlich emal öpis, wo au öpis nützt!  
Kunigund! Kunigund, wo bisch au? So las mich doch nöd eso elei! Ouououou.....

Königin: Alois, min arme Chranke, ich bin ja da! Möchtsch es Teeli?

König: Vo däm wirds mer nur wieder schlächt!

Königin: Ich mach der es Feischter uf, das du echli frischi Luft überchunsch.

König: Aber ich ha doch chalt!

Königin: Wart, Alois, ich deck dich zue. So, jetzt muesch nüme früüre!

König: Ououou.... isch mir jétz heiss!

Königin: So mached sie doch au öpis Herr Dokter. Es isch ja nöd zum zueluege. (Sprützig schreckt auf)

Sprützig: Er hätt grad e Sprütze übercho, Frau Königin, sicher wird er bald iischlafe. (schläft weiter)

König: Iischlafe! Wänn ich das nu scho ghöre! Ich bin wacher als vorher und s'tuet mer immer no alles weh!

- Alfons: (tritt auf) De Herr Dokter Salbigio Balsamo erkundiget sich nach em Befinde vo sinere Majeschtät und wünscht im sini Ufwartig zmache.
- König: So lass en au ine. Wänn er nur äntlich öpis gege mis Rheuma würdi undernäh...
- Königin: Aber sini Salbi hät dir s'letschtmal doch eso guet ta.
- König: Ja, zuegäh, defür hani nachher en Uusschlag gha, wie wänn i ines Wäspinäscht inegrate wär. Überall hätt's mi bisse und zwickt und bisse und zwickt und...
- Balsamo: (tritt auf) Guete Morge, Herr König, wie gaht's eus dänn hüt? Sie gsehnd ja bländend uus! Was macht euses Rheuma, wie gaht's de Bei? Isch euse Rugge immer no so verchrampft? Das chunnt natürllich vom ligge. Und euse Nacke, hmmm? Chömmmer dänn euse armi Chopf jetz wieder besser dreie?
- König: Ich weiss ja nöd, wie sie's mit irem Nacke händ, Herr Dokter Balsamo, aber mine isch sit irere Behandlig nu no stiifer worde.
- Balsamo: (zu Sprützig) Gspässig, gspässig. Mini Salbi hätt bisher no jede stiifi Nacke wieder glockeret. De Herr König schiint eifach uf nüt azspräche. Gsehnd sie das au eso, verehrte Herr Dokter Sprützig?
- Sprützig: (erwacht) Grad wie sie's säged, min liebe Balsamo. Mini Sprütze bringed im s'Fieber eifach nöd abe und Schlaf findt er immer no keine. En normale Mänsch würd bi dere Dosierig uf de Stell umgheie. (schläft weiter)
- Balsamo: (zum König) Ich han ine hüt ganz es bsunders Mitteli mitbracht, Herr König. Die Chrämpf i irne Wade werded sofort nahlah. Decked sie sich doch emal uf. (schmiert ihm die Waden) Merked sie scho wie's wärmt?
- König: Jaaaa..... Wärmt? Chalt und chälter werded mini Bei! Ouououou.... Iiszapfehalt! Ich verfrüüre ja! Kunigund, so bring mer doch au e Wärmfläsche, bevor mis Bluet zu Iis wird! Ououououou....
- Königin: (ihm eine Wärmflasche unterlegend) So, jetz gaht's dir dänn grad wieder besser.
- König: Danke villmal, du bisch di einzig wo mich verstaht. ... Ahhhhhhh! (Sprützig erwacht endgültig) Heiss, heiss! Wännd ihr mich dänn jetz verbränne? Heiss! Nimm sie weg! Nimm sie weg!

Die Wärmflasche wird entfernt, der König sinkt erschöpft ins Kissen zurück.

Alfons: (tritt auf) De Herr Dokter Tabletto Pillensis möcht gern wüsse, wie's irere Majeschtät hüt gaht. Er bittet drum, in undersueche z'dörfe.

König: So lass en au ine! Villicht bringt er äntlich öpis mit, das mir min arme Buuch nüme so weh tuet...

Pillensis: (tritt auf) Guete Morge, Herr König. Wie gaht's eus dänn hüt? Sie gsehnd ja bländend uus! Was macht de Buuch? Streikt euse Mage immer no? Und s'Chopfweh? S'isch sicher nüme so schlimm wie au scho? Wird's eus dänn immer no schlächt, wämmer öpis sötted ässe? (Alfons ab)

König: Ich weiss ja nöd, wie's ine gaht, Herr Dokter Pillensis. Aber ich mag nöd emal as Ässe danke...

Pillensis: (zu Balsamo und Sprützig) Seltsam, seltsam. Mini Tablette händ bisher no gege jedes Buuchweh ghulfe. Aber de Herr König schiint eifach uf gar nüt azspräche. Gsehnd sie das au eso, mini Herre?

Sprützig: Sie säged's, verehrte Pillensis. Mir händ eus au grad ebe drüber underhalte. Es schiint eifach nüt z'gäh, wo eusem König chönnti hälfe.

Balsamo: Alli mini Öl und Sälbeli bewürked grad s'Gägeteil vo dem, wo sie sötted.

Sprützig: Uf mini Sprütze spricht er überhaupt nöd aa!

Pillensis: Und mini Tablette mached sin empfindliche Mage nu no empfindlicher. Aber mini Herre, s'bruucht halt alles au sini Ziit!

König: Ahhhhhhhh!

Königin: Min arme, arme Alois! Warum undernämed sie dänn au nüt, mini Herre Dökter?

Musik Nr. 1 "Lied der Königin und der Ärzte"

Königin: *Mini liebe Herre Dökter undernämed sie doch öpis für min chranke Maa!  
Mini liebe Herre Dökter ich beschwöre sie,  
es chan doch nöd so wiitergah!*

Ärzte: *Kei Sorge nur, Frau Königin, das wird sicher nüme lang so dure.*

Sprützig: *Vo mir e Sprütze jetz zum pfluuse!*

Pillensis: *Vo mir e Pille wie de Blitz!*

Balsamo: *Frau Königin, mit dere Salbi da gaht s'Rheuma weg, als wär's nie da gsi!*

Ärzte: *Doch jetz nu nonig de Muet verlüüre,  
s'bruucht halt au alles sini Ziit!*

König: Ahhhhhhhh.....

Königin: *Mini liebe Herre Dökter, was isch mit mim Maa,  
das er so villi Schmerze hätt?  
Ja scho wuchelang isch's her, das sich nüt finde  
laat.  
Er jammeret nur i sim Bett.*

Ärzte: *Kei Sorge nur, Frau Königin, das wird  
sicher nüme lang so dure!*

Pillensis: *Ich weiss da no e neu Pille!*

Balsamo: *Die Salbi heizt em tüchtig ii!*

Sprützig: *Frau Königin mit dere Sprütze da  
d'Beschwerde chömed nie meh wieder*

Ärzte: *Doch jetzt nu nonig de Muet verlüüre,  
s'bruucht halt au alles sini Ziit!*

König: Ahhhhhhhh.....

Königin: *Mini liebe Herre Dökter händ sie nöd scho alls,  
was hälfe chönnti uusprobiert?  
Mini liebe Herre Dökter ich bezwiifle bald,  
das's es Mittel git wo in kuriert.*

Ärzte: *Kei Sorge nur, Frau Königin, das wird  
sicher nüme lang so dure!*

Balsamo: *Heissi Wickel jetzt um d'Wade!*

Sprützig: *Es Zäppli hät no keinem gschadt!*

Pillensis: *Frau Königin mit dere Pille da  
wird au de Mage sich beruhige!*

Ärzte: *Doch jetzt nu nonig de Muet verlüüre,  
s'bruucht halt au alles sini Ziit.*

König: Ahhhhhhhh..... So kümmered eu doch emal um mich!

Ärzte: *S'bruucht halt au alles sini Ziit.*

*Ende Musik.*

Königin: *Aber Alois, jetzt tuen au nöd eso! So schlimm chas  
doch würkli nöd sii. Muesch halt doch au echli  
Geduld ha. Das gaht nöd vo hüt uf morn mit em gsund  
werde.*

Alfons: *Frau Königin, Frau Königin!*

Königin: *Was bisch au eso uufgreht, Alfons?*

Alfons: *Die alti Martha isch dusse und wünscht de König  
z'gseh. S'isch doch allgemein bekannt, dass sie e  
Häx isch! Ich mues sie doch nöd inelah, oder?*

Königin: *Die alti Martha...? Hät sie dänn nöd gseit, was sie  
wott?*

Alfons: *Sie wüssi es Mittel, wie eusem chranke König  
z'hälfe seig! Aber sie isch doch e Häx. Wehe, wänn  
sie öpis Böses im Schild füert!*

- Sprützig: So jag sie zum Tüffel!
- Pillensis: Für de König wird scho glüeget, das er wieder gsund wird.
- Balsamo: Er isch i de Händ vo de beschte Ärzt, wo's i sim Riich überhaupt z'finde git.
- Sprützig: Das Chrüterfraueli chunnt eus grad no rächt!
- Balsamo: Die hätt doch öpe nöd s'Gfühl, sie chönni eusem König mit irne verdrehte Asichte hälfe!
- Königin: La si nu cho, Alfons. Sie wird eusem König bestimmt nüt Böses tue. Ich han ghört, sie heig scho regelrächti Wunder vollbracht. Wämmer doch emal lose, was sie für en Vorschlag zmache hätt.
- Martha: (beugt sich über den König und untersucht ihn eingehend, murmelt vor sich hin) Mhmmm! Schlimmi Sach, schlimmi Sach! Sovill Unzfrideheit! Mhmmm! Schlimm, schlimm!
- Pillensis: Sie wird en verhäxe!
- Balsamo: Sie hät en scho verhäxt!
- Sprützig: Genau! Drum würked ja alli eusi Mittel nöd!
- Martha: Ja, ja, Unzfrideheit! Die hätt scho mänge z'früe is Grab bracht! Schlimm, schlimm! Aber no isch es nöd z'spat!
- Königin: Was seisch da, Martha?
- Martha: Unzfrideheit isch es, wo eue Maa so chrank macht! Aber ich wüssti scho es Mitteli, won em würd hälfe. Nur isch es nöd grad eifach, das Mitteli z'finde!
- Königin: Vo was redsch au, Martha? Säg's doch echli düütlicher!
- Martha: Frau Königin, es git nume eis, wo euem Maa jetzt no chan hälfe: Er mues es Hämp uf sim Liib träge...
- Königin: So bringed em es neus Hämp!
- Martha: ... aber nur es bsunders Hämp, wird en wieder gsund mache. S'mues es Hämp si vomene zfridene Mänsch. (Martha verneigt sich und geht langsam ab)
- Pillensis: Es Hämp!
- Balsamo: Es Hämp!
- Sprützig: Es Hämp!
- Ärzte: Wer's glaubt, wird seelig!

König: Chrrrr..... tschibüüü.....

Königin: Äh lueged au, jetzt isch er doch iigschlafe. Und  
wänn sie rächt hetti?

V O R H A N G